

Brett.“ Das waren Felder und Wiesen, was er das grüne Brett nannte.

„Es war unartig, daß ich Deiner Mutter und Deinen Brüdern nicht Lebewohl gesagt habe!“ meinte der Prinz.

„Wenn man schläft, ist man entschuldigt!“ sagte der Ostwind. Und darauf flogen sie noch rascher von dannen. Man konnte es in den Gipfeln der Bäume hören, denn wenn sie darüber hinfuhren, raffelten alle Zweige und Blätter; man konnte es auf dem Meere und auf den Seen hören, denn wo sie flogen, stiegen die Wogen höher, und die großen Schiffe neigten sich tief in das Wasser, gleich schwimmenden Schwänen.

Gegen Abend, als es dunkel wurde, sahen die großen Städte ergötlich aus; die Lichter brannten dort unten, bald hier, bald da; es war gerade, als wenn man ein Stück Papier angebrannt hat und alle die kleinen Feuerfunken sieht, wie einer nach dem andern verschwindet. Und der Prinz klatschte in die Hände; aber der Ostwind hat ihn, das sein zu lassen und sich lieber fest zu halten; sonst könnte er leicht hinunterfallen und an einer Kirchturmspitze hängen bleiben.

Der Adler in den schwarzen Wäldern flog zwar leicht, doch der Ostwind flog noch leichter. Der Kosak auf seinem kleinen Pferde jagte über die Ebenen davon, doch der Prinz jagte noch schneller.

„Nun kannst Du den Himalaya sehen!“ sagte der Ostwind. „Das ist der höchste Berg in Asien; nun werden wir bald nach dem Garten des Paradieses gelangen!“ Dann wendeten sie sich mehr südlich, und bald duftete es dort von Gewürzen und Blumen. Feigen und Granatäpfel wuchsen wild, und die wilde Weinranke hatte blaue und rothe Trauben. Hier ließen sich Beide nieder und streckten sich in das weiche Gras, wo die Blumen dem Winde zunickten, als wollten sie sagen: „Willkommen!“

„Sind wir nun im Garten des Paradieses?“ fragte der Prinz